Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 46

Artikel: Der vielgereiste Alpensohn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428408

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und bitte inständigst ab,
Daß ich in so manchen Dingen
Ein unrichtig Urtheil gab.

Ich schimpfte so viel ich nur konnte
Ueber unsere Herren in Bern,
Selbst wenn sie im Rechte waren
That ich es gleichwohl noch gern.

Nun haben mit einer That sie
Sich über Alles gestellt:
Als Patentamtssitz ward soeben
Die Blindenanstalt gewählt.

Rechnungsaufgaben für politische Anfänger.

Wenn ein Oberstlieutenant drei Reden hält, jede Rede $2^1/_2$ Stunde dauert und er während diesen Reden zusammen vier Glas Bier trinkt — wann wird dann die Militär-Zentralisation eingeführt werden?

* * *

Ein französischer General verheirathet seine Tochter. Dieselbe ist zwischen 18 und 30 Jahre alt und erhält 100,000 Fr. Mitgift. Frage: Wie viel Gassenjungen werden bei der Trauung zugegen sein, und wie heißt der Bräutigam?

* * *

Bei Stein am Rhein werden Ausgrabungen vorgenommen. Unter Anderm wurde eine Urne ausgegraben, welche einen Werth von 200 Fr. hat. 1. Wie viel solcher Urnen werden ausgegraben werden müssen, um sämmtliche Staatsschulden bezahlen zu können? 2. Da bisher nur germanische Alterthümer gefunden sind, wie tief liegen die römischen?

* * *

Sarah Bernhardt, welche jetzt in Wien gastirt, ist in zwei Jahren wieder um 225 Kilogramm magerer geworden. Wie lange wird es dauern, bis sie mit unbewaffneten Augen nicht mehr erblickt werden kann?

Vaterländisch.

Die Milchstraß' hat der Sterne viel;
Wer zählen sie wollt' käm nie zum Ziel.
Doch schwerer noch wär's zu ergründen,
Als jene Zahl herauszufinden,
Wie viel der Kneipen am Rheinesstrand
Bis Basel steh'n vom Bündnerland.

Kellnerin: „La mi si!"
Wirthin: „Was Tüüfels ist denn los?"
Gast: „Nüt wyters. I ha dem Meitschi nur en summarische Musikunterricht g'gä und wie D'r g'hörit, chann es scho die schwierigste Intervalle treffe."

Der Löwe. Fein rasirt, schön frisirt und parfümirt, betrat ich jüngst mein Stammlokal, wo seit wenigen Tagen eine junge, hübsche Kellnerin servirte. Wie sie hereintrat, weilte ihr Blick auf mir. „Aha, sollte ich vielleicht schon Eindruck gemacht haben?!" Sie tritt näher, sie setzt sich neben mich auf einen Stuhl. „Es ist nicht zu zweifeln." Sie schaut sich ringsum, ob wir nicht beachtet würden, neigt ihren Mund zu meinem Ohr und oh seliges Entzücken! flüstert — — —: „Dir heit de letzthin im „Bäre" zwei Bier vergässe z'zahle!"

Der vielgereiste Alpensohn.

„Nicht wahr, Sie sind in London gewesen?"
„Jä jo! Jä ja! Jä jeß!"

Heiri: „Bi strebsam g'sy und ha d' Kunst wolle, jetzt muß i froh si, daß i mis Lebe friste cha mit Kunstwolle oder besser usdütscht Hudelrupf."

De hürig Most bem Sapperlost!

Im Süde, Norde, West und Ost
Wie schumet, wie gährt der Most!
Wo's Durst git no em Appedit
Würdt g'mämmelet bigost,
Geljogger, bis me niederlit
Und ischlost ganz getrost.

Früeh, z'Nüne, z'Mittag, z'Abig Most!
Und git's au mänge Blost,
Zuetrunke bis me schier verspringt,
Wil's gar so wenig chost.
Wer hür bem Most nit selig singt,
De isch nit rächt be Trost.

Der Most, Most, Most bigost
Putzt d'Mägen-us vum Rost.
E sure Schnitz, wenn Kater hest,
Wenn D' morge früeh ufstohst,
Ist für die g'schwullne Hoor das Best'
Und ist e süeßi Chost!

A.: „Haben Sie gelesen, daß der Dampfer „Etruria" die Reise nach Amerika in sechs Tagen machte?"

B.: „Schöne Leistung! Aber ich glaube, ich bin mit dem Dampfer „Barnum" noch schneller gefahren. Wenigstens versuchte ein Haifisch mit uns um die Wette zu schwimmen. Er erreichte auch mit uns zugleich das Festland, fiel aber mit dem Ausrufe: Luft, Luft! todt an den Strand."

(Im Konzert.) „Herr Doktor, können Sie mir nicht sagen, wann der Fismoll gelebt hat. Es ist so entsetzlich, wenn man in musikalischen Dingen nur halbwegs beschlagen ist."

Briefkasten der Redaktion.

F. J. i. G. Das will auf deutsch heißen: „Wer uns angreift, wird unser Feind." Anders kann wohl die Neutralitätsfrage nicht aufgefaßt werden. Die Befürchtungen über Ereignisse, welche diese Ansicht umzustoßen vermöchten, können wir nicht theilen. Warten wir also ab. — **Z. i. M.** Wir haben mit Vergnügen eine Anzahl von Ihren Einsendungen acceptirt und hoffen bald weitere zu erhalten. — **S. i. S.** Die Präsidentenwahl in Nordamerika ist nicht dazu angethan, uns in der Schweiz sehr freudig zu stimmen. Der neue Präsident gehört zu den Schutzzöllnern. Das besagt Alles. Möglich, daß er, einmal am Ruder, seine Meinungen auch etwas modifizirt. — **Spatz.** O ja, sehr gut. Nur sind einige Geister mitgekommen, welche den Kopf etwas stark beunruhigten. — **L. J. i. F.** Von der schweizerischen Portrait-Galerie sind bis jetzt drei Lieferungen erschienen. Was wir über die erste zu rühmen hatten, bestätigen auch die zwei darauf folgenden. Man hat Ursache, dem Unternehmen Gedeihen zu wünschen. — **O. J.** In allen Dörfern finden sich noch solche Bezeichnungen, z. B.: 's Feeggelichuereläruedisruedi. — **Jobs.** Nur den Stock nicht allzusehr vergrößern, sonst wird der Setzer wild. — **H. i. Berl.** So, so! Wir gratuliren. — **Z. No. 12.** Nachrichten sind uns noch keine zugegangen. In der Zeit hätte man leicht von Stanley Bericht haben können. — **X. X.** Ja, die Gans ist, wie Franz Abt sagte, ein recht dummes Viech. Für Einen allein ist sie zu groß und für Zwei zu klein. — **L. P. i. L.** Mit der Militärzentralisation beschäftigen wir uns nicht mehr, als gerade nöthig. Die Herren sollen nur „fortpatschgen". Es macht sich lieblich. — **G. J. i. V.** Ein Bahnhof ohne Uhr macht sich wie ein Soldat ohne Hosen und in der großen Zukunftsstadt Biel macht sich's womöglich noch dümmer. — **M. i. Z.** Besten Dank für die Auskunft; wir wußten in der That Nichts von einer Salzsackfrage und von einer so schlimmen erst recht Nichts. — **Jgs.** Die Rechnungskünstler im Bundesrathshause haben herausgefunden, wenn ein Mann 40 Tage hungern könne, eine Familie von 9 Köpfen 9×40, also 360 Tage Nichts zu essen brauche. Diese Erfindung wird wahrscheinlich patentirt. — **G. v. F.** Dieser Bildhauer hat doch eine etwas zu drastische Darstellung gewählt; es ist nicht alles Gute schön. — **N. N.** Natüterli, fryli hämer au Räbe, aber d'Herre sufed de Wy. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

FÜR TAUBE.

Eine sehr interessante, 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung versendet für 30 Cts. franko **J. H. Nicholson,** 19, Borgo Nuovo, **Milano.**